

Rheinhausen. Beiträge zur Geschichte von Ober- und Niederhausen. Erster Teil. Hg. von ANTON WILD. Selbstverlag, Rheinhausen 1992, 304 S., zahlreiche Abb.

Nach 10jähriger Bearbeitungszeit konnten die Rheinhausener 1992 den ersten Teil ihrer Ortschronik in Empfang nehmen. Christa van Husen eröffnet mit ihrem Beitrag „Die beiden Hausen zwischen Rhein und Elz – ein Beitrag zur Landschaftsgeschichte“ (S. 11–28) den Reigen von insgesamt 14 Themen. Anschaulich interpretiert sie die Landschaft auch von den Flurnamen her. Sie beschreibt und erklärt beispielsweise Vegetation, Klima, die Elz und die damit verbundenen Hochwasser, aber auch die Veränderungen in der Rheinaue nach der Korrektur. Die ersten Menschen siedelten nachweislich bereits um 5000 v. Chr. in der Gegend. Diese und weitere Funde werden von Elisabeth Westermann eingehend analysiert („Zur Urgeschichte von Rheinhausen“, S. 29–40). Ausgehend von einer Karte aus dem Jahr 1714 widmet sich Reinhold Hämmerle souverän dem Rhein als Staats- und Gemarkungsgrenze („In der Nachbarschaft des Stromes“, S. 41–72). Ausführungen zur Schiffahrtsgeschichte auf dem Rhein runden den Beitrag ab. Kaum weniger bedeutend war die Elz für die Menschen. Reinhold Hämmerle thematisiert die „Hausener Elz – Geschichte einer Flußlandschaft“ (S. 73–94) und berichtet über langwierige Streitigkeiten um Wasser- und Mühlenrechte. Auch das Projekt Leopoldskanal oder die Wiesenwässerung werden ausführlich diskutiert.

Von der ersten Nennung 861 bis zum ausgehenden Mittelalter reicht der zeitliche Rahmen des Aufsatzes „Die beiden Hausen im Mittelalter“ (S. 95–114). Anton Wild muß dabei mit dem Manko leben, daß fast 400 Jahre Hausener Geschichte in den schriftlichen Zeugnissen nicht überliefert sind. Wild analysiert jedoch nicht nur die Herrschaftsgeschichte. Er gibt auch fundierte Einblicke in das mittelalterliche Alltagsleben. Er nennt zahlreiche – vermutlich lückellos – Grundherren und Herrschaftsträger und charakterisiert diese. Das im Vergleich zu späteren Epochen nur spärlich vorhandene Quellenmaterial wertet Wild in vorbildlicher Weise aus. Auch der Folgebeitrag „1503 bis 1702: Die Zeit der Zwietracht“ (S. 115–132) steht in der Autorschaft Wilds. Er stellt anhand verschiedener Konflikte die Probleme beider Dörfer und deren Bewohner in der frühen Neuzeit dar. Neben konfessionellen Gegensätzen zwischen Nieder- und Oberhausen traten immer wieder Streitigkeiten um Fischerei- und Mühlenrechte, Weide und Holznutzung, Eckerichgeld sowie verschiedene Steuern zu Tage. Auch die Darstellung der „Deutschordenspfarre (1357 bis 1806)“ (S. 133–156) behält sich der Herausgeber selbst vor. Er konstatiert mehrere Auseinandersetzungen zwischen der Gemeinde und den Deutschherren, letztere seit 1357 im Besitz der Pfarrechte, wegen Unterhaltung der Pfarrei, Zehnteinkünfte oder Kirchenunterhalt.

In gewohnt souveräner Weise wertet Hermann Brommer in seinem Beitrag „Barockaltäre aus Oberhausen: Schreinermeister Thomas Hechinger (1742–1790)“ (S. 157–164) die schriftlichen Quellen aus. Die Oberhausener Kunstschreinerwerkstatt wurde unter der Leitung Hechingers zum führenden Unternehmen im nördlichen Breisgau. „Flurnamen und Bezeichnungen in den Gemarkungen von Rheinhausen“ (S. 165–198) lautet ein weiterer Aufsatz Anton Wilds. Er stellte in alphabetischer Reihung die Flurnamen unter Angabe des Gebrauchszeitraums zusammen. Natürlich nimmt er auch eine Deutung der einzelnen Begriffe vor. Die sehr verdienstvolle Arbeit wird das Überleben vieler Flurnamen garantieren, die sonst in Vergessenheit geraten wären. In seinem Beitrag „Die Mühlen bei Niederhausen“ (S. 199–206) stellt Wild die Fragen des Mühlenbetriebs und der Eigentumsverhältnisse in den Mittelpunkt seiner Untersuchung. Zwei Beiträge von Helmut Braus zur Forstgeschichte („Der Hausener Wald“, S. 207–266 und „Jagd und Wild“, S. 227–240) stellen auch dieses, in vielen Ortsgeschichten vernachlässigte Thema vor. Bis in das Mittelalter zurück verfolgt Karl Miltenberger die „Landwirtschaft im Rückblick – Bedeutung und Entwicklung in den letzten 300 Jahren“ (S. 241–274). Tabakanbau, Wiesen und Wiesenwässerung, Viehwirtschaft, Allmend und Bür-